

Warendorf



Guten Morgen

Ännes Nachbarin hat das Vertrauen in die Welt des Telefons verloren: Sie wollte letzte Woche einfach nur eine Kegelschwester anrufen. Schnell die Nummer im handgeschriebenen Telefonverzeichnis gesucht und die Telefontasten bemüht. Nach dem vertrauten Anklopf-Ton erwartet Ännes Nachbarin nun am anderen Ende eine muntere Frauenstimme, die sich mit „Müller“ meldet. Doch dann kommt: „Meyerhoff“ in einem dunklen Bass-Ton durch die Leitung. Darauf Ännes Nachbarin: „Verzeihung –

da habe ich mich wohl verwählt.“ Sie wählt erneut: Ziffer für Ziffer – ganz akribisch. Am anderen Ende kommt: „Meyerhoff“. Jetzt klären die Telefonpartner erstmal die Ursache der mysteriösen Verbindung. Herr Meyerhoff hat seit 20 Jahren seine Telefonnummer – Ännes Kegelschwester auch. Der mitfühlende Herr Meyerhoff schlägt vor, doch mal den Nachbarn der Kegelschwester anzurufen, der könne ja dann die Kegelschwester um Rückruf bitten. Das Brieftaubenzeitalter kehrt zurück!

Änne Emsig



So sieht's aus unter Warendorf: Oben links ist es die ersten paar Meter Mutterboden und Lehm, weiter nach unten rechts kommt dann langsam der Emscher-Mergel. Die ersten Bohrlöcher sind 150 Meter tief.

Foto: Stadtwerke / Florian Skirde

Auswertung für Geothermie-Großprojekt In de Brinke

Wie warm ist es unter Warendorf?

Von Jörg Pastoor

WARENDORF. Warendorfs innere Werte? Florian Skirde ist wirklich gespannt drauf. Für ihn dürfte Ende dieses Monats so ein kleines Bisschen Vorweihnachtsgefühl aufkommen. Dann liegen dem Produktmanager Energiedienstleistungen der Stadtwerke Zahlen vor: Was taugt der Boden unter dem Norden der Stadt als Wärmelieferant? Seit dem Wochenende laufen die Auswertungen nach dreiwöchigen Auszeichnungen spezieller Messtechnik.

Und zwar die des TRT, des „Thermal Response Test“. Mit ihm hat ein Fachbüro im Auftrag der Stadtwerke aufgezeichnet, wie groß die Temperatur-Differenz zwischen der Luft direkt überm Erdboden des künftigen Baugebiets In de Brinke zum Erdreich 150 Meter darunter ist. So tief reichen die ersten drei Bohrlöcher. Vom „Ertrag“ hängt dann ab, wie viele der sogenannten Sonden dann bis in welche Tiefe gebohrt werden, um Hausbesitzern eine wirtschaftliche Beheizung ihrer Gebäude mit Geothermie (Erdwärme) statt mit dem herkömmlichen Gas anbieten zu können.

„Ein Vorteil an dem System ist“, so Florian Skirde, „dass es keinen Anschluss- oder Nutzungszwang gibt.“ Jeder Grundstückseigner kann also selbst entscheiden, wie er heizen will, wobei allerdings klar ist, dass die Stadtwerke gemäß ihrem Grundsatzbeschluss kein neues Baugebiet mehr mit Gasleitungen ans Netz an-



Oben schaut noch ein guter Meter Rohr aus dem verfüllten Sondenloch. Im Betrieb sieht man über der Erde davon nichts mehr, erklärt Florian Skirde (kl. Bild).

Fotos: Stadtwerke Florian Skirde (o.) / jp



»Nach der Feinberechnung können wir dann irgendwann ein Preisschild dranhängen.«

Florian Skirde

schließen. Seine Premiere hatte das im ungleich kleineren Baugebiet Kardinal-von-Galen-Straße (wie berichtet). Prinzipiell soll ein Ring-System aus Leitungen zwischen 20 und 30 Zentimetern Durchmesser das durch die Sonden laufende Gemisch aus Sole und Glykol in rund eineinhalb Metern Tiefe durchs ganze Baugebiet mit seinen fünf nacheinan-

der entstehenden Abschnitten führen. Die Zahl der in mehreren Bohrzonnen am Rand und mitten im Gebiet geplanten Sonden richtet sich nach den beiden Größen Nachfrage (also anzuschließenden Häusern) und der „Heizleistung“ aus dem Erdreich. Die beträgt zwar in der Regel nur einige Grad Unterschied, doch die Wärmepumpen in den Häusern

Geothermieheizung

Geothermie ist die natürlich vorkommende Wärme im Innern der Erde. Je tiefer jemand diese regenerative Energie anzapft, desto höher der Ertrag. In den Steinkohlzechen musste in oft mehr als einem Kilometer Tiefe künstlich gekühlt werden. Die natürliche Temperatur in etwa 725 Metern beträgt schon rund 35 Grad Celsius.

In den jetzt geplanten 120 bis 150 Metern beträgt die Differenz nur wenige Grad. Wärmepumpen machen daraus aber Heizenergie für Wohnraum, können auch kühlen.

-jp-

Nachrichten

City-Monitor: Ergebnisse liegen vor

WARENDORF. 77 Prozent der Gewerbetreibenden in der Warendorfer Innenstadt haben eine eigene Website für Werbung, Verkauf und Service. Das hat die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen ermittelt. „Damit rangiert Warendorf deutlich über dem Bundesdurchschnitt, der bei 59 Prozent liegt“, erklärte IHK-Referent Christian Korte. Gemeinsam mit Christoph Berger vom Unternehmer-Netzwerk „Wirtschaft für Warendorf“ (WIWA) präsentiert er die detaillierten Ergebnisse des City-Monitors



Christoph Berger präsentiert mit Christian Korte von der IHK die Ergebnisse des City-Monitors.

den Gewerbetreibenden am 4. November im Elsborg-Forum (Freckenhorster Straße 4).

Seite 4

Mehr Kunst für Brinkhaus-Mauer



Beliebtes Foto-Motiv: die Brinkhaus-Mauer.

Foto: Jana Oer

WARENDORF. Vergangene Woche gab es große Aufrühr. Dem bekannten Warendorfer Künstler Smoe wurde untersagt, weiter an der Brinkhaus-Wand zu sprayen. Dieser startete daraufhin einen Aufruf, um doch eine Genehmigung

zur weiteren künstlerischen Nutzung der Mauer zu bekommen. Mit Erfolg. Sogar eine weitere Fläche wurde unter Sprühen wurde Smoe zugesprochen, der sich glücklich über die schnelle Lösung des Problems zeigte.

| Seite 2

„Organisatorische und finanzielle Gründe“

Winter ohne Lounge

-jp- WARENDORF. Durchweg begeisterte Reaktionen Ende 2018, dadurch beflügelt gleich die Warmzeit-Variante „Sommer-Lounge“ – so war das neueste Format von Warendorfs Freiluft-Veranstaltungen bei seinen beiden Premieren gestartet. Und jetzt das: „Aus organisatorischen und finanziellen Gründen werden wir in diesem Jahr die Winter-Lounge nicht durchführen“, äußert sich Wirt-GbR-Sprecherin Anita Rendón knapp zur WN-Anfrage am Dienstag. Das Gerücht, das seit wenigen Tagen durch die Stadt unterwegs ist, ist damit bestätigt. Antworten auf die daraus entstehenden Fragen? Zunächst nicht. Dafür

müsste dann Anfang der Woche ein Pressegespräch her, so Rendón, die nach eigenen Angaben zurzeit beruflich unterwegs ist. Die anderen Mitglieder der GbR hatten sich auf sie als Sprechlerin geeinigt, schweigen. Die Streichung der Lounge kommt überraschend. Auch für die Stadt: André Auer, Teamleiter Veranstaltungen und Stadtwerbung, erfuhr aus der WN-Redaktion davon und war bislang auch für seine Planungen von einer Wiederholung der Lounge im Dezember ausgegangen.

Die Erstbewertung hatte sich Ende 2018 noch so gelesen: „Wenn es nach den Veranstaltern geht, gibt es

auch 2019 wieder eine ‚Winter Lounge‘.“ So hatte es GbR-Mitglied Peter Grewer im positiven Echo der Kundenschaft damals noch verkündet. Trotz des dürrigen Wetters war der Zuspruch so gut gewesen, dass für Grewer und seine Kollegen damals klar war: „Wir werden es definitiv 2019 wieder machen.“ Grewer sprach von „einer derart riesigen Positiv-Resonanz“ beim Publikum, dass man gar nicht anders habe entscheiden können – trotz Minus in der Kasse.

Die Winter-Ausgabe war als gemütliche Abwandlung des Winter-Wäldchens gedacht, die Teile des vorhandenen Hüttendorfes nutzt, um noch ein paar entspann-



War die erste Winterlounge 2018 in Warendorf die letzte? 2019 gibt es sie jedenfalls nicht.

Foto: Jörg Pastoor

te Stunden außerhalb des klassischen Weihnachtsmarktes erleben zu können. Daraus entwickelte die Veranstaltergemeinschaft dann die Sommer-Lounge

vom 5. bis 7. Juli – diesmal wenigstens teils mit fürs karibische Flair passendem Wetter auf dem Sand, den die Wirte auf dem Marktplatz hatten verteilen lassen.

Westfälische Nachrichten

Servicepartner:
Buchhandlung Ebbecke, Freckenhorster Str. 44, 48231 Warendorf,
Mo-Fr 8-13 Uhr, 14.30-18.30 Uhr,
1. Samstag 8-18 Uhr, 2.-5. Samstag 8-14 Uhr

Anzeigen-/Leserservice:
Tel: 0 25 81 / 93 48 11
Fax: 0 25 81 / 93 48 19
E-Mail: kundenservice@wn.de

Redaktion Warendorf:
Zentrale Rufnummer: 0 25 81 / 93 48 60
Jörg Pastoor (-jp-): 0 25 81 / 93 48 70
Joachim Edler (-ed-): 0 25 81 / 93 48 77

Redaktion Ortsteile:
Joke Brocker (-jb-): 0 25 81 / 93 48 69

Sportredaktion:
Wolfgang Schulz (-wol-) 0 25 81 / 93 48 78
Fax: 0 25 81 / 93 48 79

E-Mail: redaktion.war@wn.de

